
Konjunktursignale

Ergebnisse aus den Unternehmensgesprächen
der SNB

Erstes Quartal 2019

Bericht der Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der SNB.

Die hier wiedergegebenen Einschätzungen beruhen auf Informationen von Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Insgesamt fanden 243 Unternehmensgespräche zwischen Mitte Januar und Anfang März statt.

Regionen

Freiburg/Waadt/Wallis
Genf/Jura/Neuenburg
Italienischsprachige Schweiz
Mittelland
Nordwestschweiz
Ostschweiz
Zentralschweiz
Zürich

Delegierte

Aline Chabloz
Jean-Marc Falter
Fabio Bossi
Roland Scheurer
Daniel Hanimann
Urs Schönholzer
Gregor Bäurle
Rita Kobel

Das Wichtigste in Kürze

- Das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal ist stabil und nach Branchen und Absatzgebieten breit abgestützt. Die in den letzten Berichtsperioden beobachtete Tendenz zur Wachstumsverlangsamung setzt sich nicht fort. Viele Unternehmen blicken auf ein Rekordjahr 2018 zurück.
- Die technischen Produktionskapazitäten und betrieblichen Infrastrukturen sind weiterhin normal ausgelastet. In der Industrie machen sich etwas weniger Engpässe als bisher bemerkbar. Anhaltend schwierig bleibt aber die Rekrutierung von Fachkräften.
- Die Gewinnmargen liegen insgesamt knapp unter den als üblich erachteten Niveaus. Zwischen den Branchen bestehen aber erhebliche Unterschiede.
- Für die kommenden zwei Quartale bleiben die Unternehmer zuversichtlich, doch hat die Unsicherheit etwas zugenommen.
- Die Unternehmen sehen vor, mehr Personal einzustellen. Auch wird beabsichtigt, höhere Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen und Bauten zu tätigen.

Stabiles Wirtschaftswachstum

Der Wirtschaftsverlauf im ersten Quartal ist robust. Das Quartalswachstum der realen – um die Veränderung der Verkaufspreise bereinigten – Umsätze der Unternehmen ist vergleichbar mit demjenigen in der Vorperiode (Grafik 1; zur Interpretation der Grafiken vgl. Informationen am Schluss des Berichts). Die in der zweiten Jahreshälfte 2018 festgestellte rückläufige Dynamik setzt sich somit nicht weiter fort.

Die Umsätze entwickeln sich sowohl im Inland als auch im Export ansprechend. Geografisch präsentiert sich die Nachfragesituation weiterhin breit abgestützt. Dynamisch ist der Geschäftsverlauf mit Asien (namentlich China, Indien, Japan, Südkorea und Indonesien) und den USA. Mehrheitlich positiv sind die Signale in Bezug auf Europa, wobei sie insbesondere für Deutschland, Frankreich und Grossbritannien heterogener sind als bisher. Das Geschäft mit Investitionsgütern, Gütern für den Medtech-Bereich sowie chemischen und pharmazeutischen Produkten verläuft weiterhin dynamisch.

Normal ausgelastete Produktionskapazitäten

Die technischen Produktionskapazitäten und betrieblichen Infrastrukturen sind – seit nunmehr zwei Jahren – in etwa normal ausgelastet (Grafik 2). Dies trifft für knapp die Hälfte der Unternehmen zu, während sich die anderen 50% je etwa hälftig auf Unternehmen, die eher unter- bzw. überausgelastet sind, verteilen. In der Industrie sind vereinzelt Lieferengpässe und teilweise lange Lieferfristen weiterhin ein Problem.

Grafik 1

UMSÄTZE GEGENÜBER DEM VORQUARTAL



Entwicklung der realen Umsätze im Vergleich mit dem Vorquartal. Positive (negative) Indexwerte signalisieren eine Zunahme (Abnahme).
Quelle: SNB

Personalbestände bleiben etwas knapp

Die Gesprächspartner schätzen ihre Personalbestände als leicht zu knapp ein. Die Situation hat sich aber im Vergleich zum Vorquartal etwas entspannt, namentlich im Dienstleistungssektor. 26% der Unternehmen bezeichnen ihren aktuellen Personalbestand als leicht bzw. deutlich zu tief, gegenüber 32% im Vorquartal.

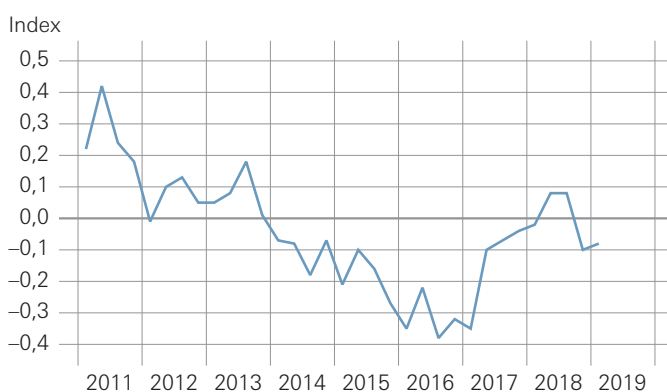
Der Mangel an Fachkräften gehört noch immer zu den Hauptsorgen vieler Unternehmen. In sämtlichen Branchen mit Ausnahme des Finanzsektors wird die Personalgewinnung als schwieriger als sonst eingeschätzt. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, dass die Zahl der Spontanbewerbungen abgenommen und die Personalfluktuationsrate sehr dürftig ist. Zu den am stärksten gesuchten Berufsgattungen zählen IT-Spezialisten und Ingenieure. IT-Kompetenzen sind in einer immer breiteren Palette von Berufen unerlässlich.

Margenlage unverändert

Die Gewinnmargen haben sich kaum verändert. Weiterhin liegen sie knapp unter den von den Gesprächspartnern als üblich erachteten Werten. Zwischen der Industrie und dem Dienstleistungssektor bestehen diesbezüglich kaum noch Unterschiede. Im Bausektor liegen die Margen hingegen weiterhin unter den Werten der beiden anderen Sektoren. Ein erklärender Faktor für den Margendruck sind nicht voll auf die Abnehmer überwälzbare Kostenerhöhungen.

Grafik 2

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG



Aktuelle Auslastung der technischen Kapazitäten bzw. der betrieblichen Infrastrukturen im Vergleich zu einem normalen Niveau. Ein positiver (negativer) Indexwert signalisiert, dass die Auslastung höher (tiefer) als normal ist.
Quelle: SNB

ENTWICKLUNGEN IN EINZELNEN BRANCHEN

Im Handel liegen die realen Umsätze leicht über dem Vorquartal. Dies ist auf die Entwicklung im Grosshandel und besonders auf den Fahrzeughandel zurückzuführen. Bei den Fahrzeughändlern hatten im Vorquartal Liefer-schwierigkeiten der deutschen Autoindustrie die Umsatzentwicklung beeinträchtigt. Im Detailhandel ist der Umsatzverlauf flach und die betrieblichen Infrastrukturen sind weiterhin klar unterausgelastet. Der stationäre Handel spürt die starke Online-Konkurrenz, was auf die Margen drückt.

Transport- und Logistikunternehmen weisen einen sehr guten Geschäftsgang mit hohen Umsatzzunahmen und gut ausgelasteten Kapazitäten auf. Die Nachfragedelle, die einige Unternehmen dieser Branche im ersten Quartal üblicherweise erwarten, haben sie bisher nicht beobachtet.

Banken profitieren von der Erholung der Börsen. Allerdings liegen die Margen klar unter den als üblich erachteten Werten. Dies lässt sich teilweise mit der weiter sinkenden Differenz zwischen Aktiv- und Passivzinsen erklären sowie mit den Aufwendungen zur Umsetzung von Regulierung und Digitalisierung.

Das Gastgewerbe blickt auf ein sehr gutes Jahr 2018 zurück. Im ersten Quartal sind die Umsätze – dank besonders gutem Wetter und hervorragenden Schneeverhältnissen – auf dem Niveau des Vorquartals. Die Margen liegen sowohl bei den Hotels als auch bei den Gastronomiebetrieben über den üblichen Werten. Hotels und Bergbahnen verzeichnen leicht höhere Zahlen bei den ausländischen Gästen. Demgegenüber stockt offenbar die Nachfrage im Seminarhotelbereich.

Unternehmen der ICT-Branche weisen einen sehr günstigen Geschäftsgang mit stark steigenden Umsätzen und Margen im üblichen Bereich auf. Eine kräftige Nachfrage spürt die Branche aus der Industrie, von den Banken und von der öffentlichen Hand. Nebst der Umsetzung der Digitalisierung sind Massnahmen im Bereich der Cyber-Security ein wichtiger Treiber im IT-Geschäft.

Anhaltend positiv präsentiert sich die Umsatzdynamik für Ingenieur- und Architekturbüros, Reiseunternehmen sowie Gebäudebetriebsdienste. Allerdings weisen Letztere als Folge eines sehr intensiven Wettbewerbs Margen auf, die deutlich unter den üblichen Werten sind.

In der Industrie weist die Mehrzahl der Branchen höhere Umsätze auf als im Vorquartal. Eine Ausnahme bildet die Branche der Karton- und Verpackungshersteller. Besonders dynamisch ist der Geschäftsgang in der Chemie- und Pharmabranche sowie bei Metallverarbeitern. Abgesehen von Produzenten von Präzisionsgeräten sowie vereinzelt Zulieferern in die Uhrenindustrie berichten die besuchten Industrieunternehmen von normal ausgelasteten Kapazitäten. Zulieferer in die Automobilindustrie verspüren Aufholeffekte als Reaktion auf die Bestellungenrückgänge in den Vorperioden.

Der Bausektor weist einen recht dynamischen Geschäftsgang auf: Die Umsätze liegen saisonbereinigt über dem Vorquartal. Dies ist auf die Entwicklung im Hochbau und im Ausbaugewerbe zurückzuführen. Die Produktionskapazitäten bleiben im Tiefbau und im Ausbaugewerbe leicht überausgelastet, jedoch nicht mehr im Hochbau. Die Margen sind trotz guter Auftragslage anhaltend unter Druck. Einige Gesprächspartner sind beunruhigt über die fortgesetzte Bautätigkeit bei bereits hoher regionaler Wohnungsleerstandsquote.

Grafik 3

ERWARTETE UMSÄTZE

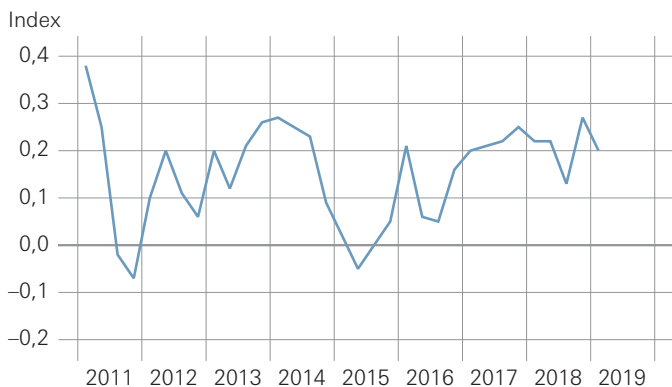


Erwartete Entwicklung der realen Umsätze in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass höhere (tiefere) Umsätze erwartet werden.

Quelle: SNB

Grafik 4

ERWARTETE KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

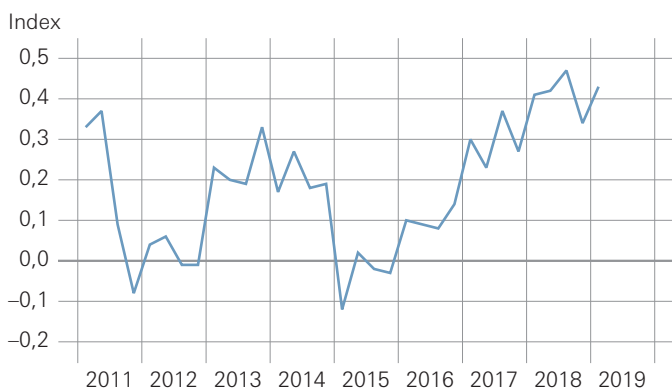


Erwartete Entwicklung der technischen Kapazitäts- bzw. der betrieblichen Infrastrukturauslastung in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine höhere (tiefere) Auslastung erwartet wird.

Quelle: SNB

Grafik 5

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNG



Erwartete Entwicklung des Personalbestands in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine Zunahme (Abnahme) erwartet wird.

Quelle: SNB

AUSSICHTEN

Verhaltener Optimismus für 2019

Die Gesprächspartner beurteilen ihre Geschäftsperspektiven für die kommenden zwei Quartale im Allgemeinen positiv. Im Vergleich zur Einschätzung in den Vorquartalen sind die Erwartungen aber doch etwas verhaltener. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass in mittlerer Frist etwas grössere Risiken geortet werden. Zum andern betrachten es die Unternehmen als nicht realistisch, den sehr dynamischen Geschäftsgang des letzten Jahres aufrechterhalten zu können. Eine gewisse Verlangsamung wird deshalb da und dort sogar willkommen geheissen.

Insgesamt erwarten die Unternehmen steigende reale Umsätze (Grafik 3). Die Zuversicht ist zurückzuführen auf die als weiterhin stützend eingeschätzte internationale und inländische Konjunkturlage, auf eine komfortable bis überdurchschnittlich gute Auftragslage und auf die auf Effizienz getrimmten Produktionskapazitäten. Chancen werden in der Gewinnung neuer Absatzmärkte und der Lancierung neuer Produkte geortet.

Die Unternehmer erwarten in den kommenden zwei Quartalen eine leicht höhere Auslastung der technischen Produktionskapazitäten bzw. der betrieblichen Infrastruktur im Vergleich zur aktuellen Situation (Grafik 4).

Das anhaltende Tiefzinsumfeld begünstigt die Investitionen. In sämtlichen Branchen sehen die Unternehmen vor, ihre Investitionsausgaben für Ausrüstungen in den kommenden 12 Monaten leicht zu erhöhen oder mindestens auf dem aktuellen Niveau zu halten. Wie schon in den vergangenen Quartalen baut knapp ein Drittel der Unternehmen mit der Investition in Ausrüstung gezielt die Produktionskapazitäten aus. Besonders Unternehmen des Dienstleistungssektors beabsichtigen zudem, die Investitionen für Bauten auszuweiten.

Leicht höhere Einkaufspreise erwartet

Die Gesprächspartner gehen in den kommenden zwei Quartalen von leicht steigenden Einkaufspreisen, jedoch kaum noch steigenden Absatzpreisen aus. Am stärksten ist die erwartete Preisdynamik in der Industrie. Höhere Preise beim Einkauf werden sowohl mit noch geringfügig höheren Rohmaterialpreisen als auch mit der guten Auslastung der Lieferanten begründet. Der Detailhandel geht demgegenüber von leicht sinkenden Preisen im Einkauf und beim Absatz aus.

Personalbestände werden weiter ausgebaut

Die Aussichten auf einen anhaltend günstigen Geschäftsgang sowie die bestehende Personalknappheit wirken sich positiv auf die Anstellungspläne aus: Die Gesprächspartner beabsichtigen, die Personalbestände in den kommenden zwei Quartalen weiter zu erhöhen (Grafik 5). In keiner der befragten Branchen ist vorgesehen, Personal abzubauen. Vielerorts wird grosser Wert gelegt auf die Ausbildung im eigenen Betrieb und die Pflege der Attraktivität als Arbeitgeber, um Personal zu gewinnen bzw. zu halten.

Punktuell markante Lohnforderungen

Die Unternehmen stellen bei Stellenbewerbern eine Tendenz zu höheren Lohnforderungen fest. Wo bereits bekannt ist, um wie viel die Löhne im Verlauf von 2019 erhöht werden, liegt der Durchschnitt bei gut 1%.

UMFELD UND RISIKEN

Die Verunsicherung über die weitere Entwicklung hat etwas zugenommen. Zu den Risiken, die die Gesprächspartner ansprechen, gehören primär geopolitische Gefahrenherde. Namentlich erwähnt werden Handelskonflikte und deren mögliche direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Unternehmen. Weiter genannt werden der Brexit, eine starke Abschwächung der Weltwirtschaft und die zunehmende staatliche und private Verschuldung.

Im Inland ist der ausgeprägte Fachkräftemangel die meistgenannte Herausforderung. Ferner angesprochen werden das Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU und die anstehende Neuregelung der Unternehmensbesteuerung. Auch eine neuerliche Aufwertung des Frankens wird als Risiko angeführt. Die Gesprächspartner thematisieren zudem zunehmende Leerstände bei Wohnungen bei anhaltend hoher Bautätigkeit in diesem Bereich. Ein Dauerthema bleibt die Belastung durch Regulierungen in verschiedensten Bereichen.

Die Digitalisierung ist in vielen Branchen ein intensiv bearbeitetes Thema. Sie wird unterdessen eher als Chance denn als Risiko wahrgenommen. Wichtige Aspekte sind aber der hohe Investitions- und Know-how-Bedarf.

Über die Konjunktursignale

Ansatz

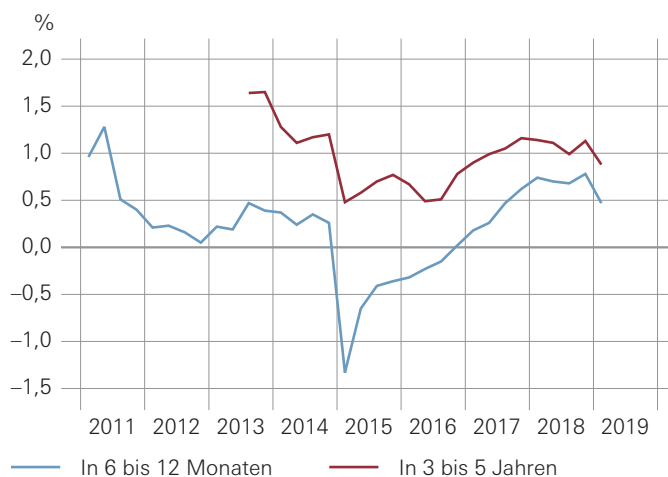
Die SNB-Delegierten führen vierteljährlich Gespräche mit Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Die Konjunktursignale fassen die Hauptergebnisse dieser Gespräche zusammen.

Pro Quartal werden rund 240 Unternehmen besucht. Die Auswahl orientiert sich an der Branchenstruktur der Schweizer Wirtschaft gemäss Bruttoinlandprodukt (BIP) und Beschäftigung. Branchen mit stärkeren Konjunkturschwankungen sind etwas übervertreten. Der öffentliche Sektor und die Landwirtschaft sind dagegen ausgeklammert. Die besuchten Unternehmen ändern in jedem Quartal.

In den Gesprächen erfassen die SNB-Delegierten primär qualitative Informationen. Die Gespräche sind jedoch in einer Form strukturiert, die es den Delegierten erlaubt, einen Teil der erhaltenen qualitativen Informationen auch auf einer numerischen Skala einzustufen. Dies ermöglicht eine Aggregation der Ergebnisse und deren grafische Darstellung.

Grafik 6

ERWARTETE INFLATION



Quelle: SNB

INFLATIONSERWARTUNGEN

Anlässlich des Austausches sprechen die Delegierten ihre Gesprächspartner auch auf ihre kurz- und langfristigen Inflationserwartungen als Konsumenten – gemessen am Konsumentenpreisindex – an.

Die Inflationserwartungen haben sich sowohl für die kurze als auch für die längere Frist zurückgebildet: Für die nächsten sechs bis zwölf Monate liegen die Erwartungen bei durchschnittlich 0,5%, gegenüber 0,8% im Vorquartal (blaue Linie in der Grafik 6). Die mittelfristigen Inflationserwartungen – mit einem Zeithorizont von drei bis fünf Jahren – liegen bei durchschnittlich 0,9%, gegenüber 1,1% im Vorquartal (rote Linie in der Grafik). In diesem Rückgang dürfte sich die etwas vorsichtigere Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Aussichten widerspiegeln.

Die dazu verwendete fünfstufige Skala läuft sinngemäss von «deutlich höher» bzw. «deutlich zu hoch» (Wert +2), «leicht höher» bzw. «etwas zu hoch» (Wert +1), «gleich» bzw. «normal» (Wert 0), «leicht tiefer» bzw. «etwas zu tief» (Wert -1) bis «deutlich tiefer» bzw. «deutlich zu tief» (Wert -2).

Interpretation der Grafiken

Die Grafiken sind als eine numerische Zusammenfassung der erhaltenen qualitativen Informationen zu betrachten. Der dargestellte Indexwert entspricht einem Durchschnitt der Ergebnisse über alle besuchten Unternehmen. Bei der Interpretation der Kurven ist vor allem die Tendenz relevant und weniger das numerische Niveau oder dessen exakte Veränderung.

Weitere Informationen

Weiterführende Angaben zu den Konjunktursignalen sind zu finden auf www.snb.ch, Rubrik Die SNB\Regionale Wirtschaftskontakte.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Volkswirtschaft
Börsenstrasse 15
Postfach 8022 Zürich

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart+Schön Group AG, Zürich

Gedrucktes Quartalsheft:

Gedruckte Ausgaben können als
Einzelexemplare oder im Abonnement
kostenlos bezogen werden bei:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon: +41 (0)58 631 11 50
Fax: +41 (0)58 631 50 48
E-Mail: library@snb.ch

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft
auf Deutsch (ISSN 1423-3789),
Französisch (ISSN 1423-3797)
und Italienisch (ISSN 2504-3544).



Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:

Deutsch: www.snb.ch, Publikationen,
Ökonomische Publikationen,
Quartalsheft (ISSN 1662-2588)
Französisch: www.snb.ch, Publications,
Publications économiques,
Bulletin trimestriel (ISSN 1662-2596)
Englisch: www.snb.ch, Publications,
Economic publications,
Quarterly Bulletin (ISSN 1662-257X)
Italienisch: www.snb.ch, Pubblicazioni,
Pubblicazioni economiche,
Bollettino trimestrale (ISSN 2504-480X)

Internet

www.snb.ch

Urheberrecht/Copyright ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche
Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba-
ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und
Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-
Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB,
Zürich/Jahr o.Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung
(Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.) zu nicht-
kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die
urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken
ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB
gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB
ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können
auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden
Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und
Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu
respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse
bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur
Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in
keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen
Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten
Informationen entstehen könnten. Die Haftungs-
beschränkung gilt insbesondere für die Aktualität,
Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der
Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2019